

Liebe Genossinnen und Genossen



die Wahl unseres Parteivorsitzes nimmt Fahrt auf. Hatte man zunächst das Gefühl, niemand will so recht, wird das Bewerberfeld jetzt gegen Ende der Frist eher unübersichtlich. Ich gestehe, ich habe etwas den Überblick verloren, aber es gibt mehrere Pärchen und auch einige Einzelkandidaten, die ihre Namen ins Spiel gebracht haben. Die erforderlich Unterstützung eines Landesverbandes oder von 5 Kreisverbänden haben wohl längst noch nicht alle.

Auch uns erreichten immer mal wieder mehr oder weniger putzige Bitten um Unterstützung. Man darf also gespannt sein, wer es schlußendlich auf den

Wahlzettel schafft und somit von jedem einzelnen von uns gewählt werden kann.

Das Verfahren ist lang und wurde in der Presse häufig eher ins Lächerliche gezogen. Ich finde, da wir mit dem kommissarischen Dreierteam eine kompetente Übergangsspitze haben, ist dieses Verfahren eine große Chance für die SPD und endlich mal ein richtiger Schritt in Richtung mehr Basisdemokratie und weniger Hinterzimmer.

... weiter auf Seite 2

AUS DEM INHALT

Raphael Fechler tritt in Müllheim an	2
Konkrete Projekte für den ländlichen Raum	4
Impressionen vom Sommerferienprogramm	5
„Rassismus unterm bürgerlichen Mäntelchen“	6
Sommerfest 2019	9
Termine	9
Gekommen, um zu hören	10
Warum wird das Landratsamt umstrukturiert?	11
Trauerspiel Mobilfunk	11
Impressum	11

Schön wäre es nur, wenn sich dann auch alle hinter dem basisdemokratisch legitimierten Vorsitz versammeln würden. Wenn ich jetzt schon wieder die ganzen Genossen höre, die öffentlich ihren Austritt ankündigen, sollte XY gewählt werden, kann ich nur mit dem Kopf schütteln.

Aber eins zeigt das Verfahren jedenfalls deutlich: Die SPD kann Multitasking. Kein Wunder, sie ist ja auch weiblich ;-) Wir können beides: Selbstbeschäftigung und gute Politik. Die Halbzeitbilanz der Groko zeigt deutlich, dass wir diejenigen sind, die das meiste umgesetzt haben und weiterhin umsetzen. Fehlt nur noch die bedingungslose Grundrente und wir können sehr zufrieden mit dem Erreichten sein.

Noch eine Bitte: ihr habt alle die Mails aus Berlin bekommen, in denen Lars Klingbeil darum bittet, sich zum Online-Voting anzumelden. Damit spart die Partei viel Zeit und Geld und wenn wir weitere Mitgliederbefragungen befürworten, sollte dies in unser aller Interesse liegen. Anmelden könnt ihr euch hier:

<https://www.spd.de/onlineabstimmen/>

Ich freue mich darauf, euch alle am 8. September auf unserem Kreissommerfest in Bad Krozingen zu sehen und wünsche bis dahin noch schöne Sommerferien.

Bül Stunede.

Raphael Fechler tritt in Müllheim an

In unserem zweitgrößten Mittelzentrum Müllheim finden im Oktober Bürgermeisterwahlen statt. Wie ihr der Badischen Zeitung entnehmen konntet, treten gleich zwei Genossen an. Ich möchte kurz erklären, wie es dazu kam:

Da es sich abzeichnete, dass die amtierende Bürgermeisterin Astrid Siemes-Knoblich nicht wieder antreten würde, hat sich der Ortsverein, allen voran der OV-Vorsitzende Hartmut Hitschler, bereits frühzeitig mit der Landes-SPD und der SGK auf die Suche nach einem geeigneten Kandidaten für uns gemacht.



Bereits im Mai gab es erste Vorgespräche mit **Raphael Fechler** und nachdem er sich im Ortsverein, im Kreisvorstand und bei den Müllheimer Stadtratsfraktionen vorgestellt und überall einen hervorragenden Eindruck hinterlassen hat, haben wir ihm unsere

Unterstützung für seine überparteiliche Kandidatur zugesagt.

Dass kurz darauf auch Martin Löffler seinen Hut in den Ring warf, ist natürlich etwas schwierig, steht ihm aber selbstverständlich zu. Er tritt als unabhängiger Kandidat an, was sein gutes Recht ist. Aber als Partei können wir natürlich nur einen Kandidaten unterstützen und da stehen wir zu dem von uns nominierten, den ich euch hier kurz vorstellen möchte.

Raphael Fechler kommt aus Karlsruhe, ist 50 Jahre alt, in einer festen Beziehung und hat 4 Kinder. Neben seiner Erfahrung als Stadt- und Regionalrat bringt er eine langjährige Verwaltungserfahrung als Arzt im Bereich der medizinischen Verwaltung mit. Bürgernähe und Kommunikationsfähigkeit hält er für entscheidende Elemente in der Kommunalpolitik. Diese haben sein bisheriges politisches Wirken in verschiedenen politischen Ämtern – u.a. als Vorsitzender des Bürgervereins Karlsruhe-Nordweststadt und im Gemeinderat – entscheidend geprägt. Seit frühester Kindheit hat er einen Bezug zum Markgräflerland und sich daher ganz bewusst für Müllheim entschieden.



Seit 2014 ist er Mitglied in der SPD, wo er unter anderem im Landtagswahlkampf als Zweitkandidat für Meri Uhlig angetreten ist. Er ist ein engagierter, verlässlicher und sympathischer Genosse, dessen große Stärke seine Besonnenheit ist. Er hört den Menschen zu und wäre ein großer Gewinn für Müllheim und unsere Region.

Birte Könnecke

UNTERSTÜTZUNG

Gerne kannst du Raphael unterstützen. Er freut sich über deine Spende:

Volksbank Breisgau-Markgräflerland,
IBAN DE 35 6806 1505 0000 1752 00

Empfänger:
SPD Markgräflerland,
Verwendungszweck:
BM-Kandidatur Raphael Fechler

Wir schicken dir eine Spendenquittung und du bekommst dann 50% über die Steuererklärung zurück. Gebe dazu deine Adresse im Verwendungszweck an.

RAPHAEL IM NETZ

Mehr über Raphael Fechler gibt es auf seiner Webseite unter:

www.raphael-fechler.de

und auf [Facebook](#) und demnächst auch auf Instagram.

Konkrete Projekte für den ländlichen Raum

Im Frühjahr hat unsere Kreisrätin Birte Könnecke einen Antrag auf Einrichtung eines Unterausschusses Gesamtstrategie Ländlicher Raum gestellt. Der Antrag wurde auf die Zeit nach der Bildung des neuen Kreistages vertagt. Hier ein paar Details zu dieser Idee.

„Wenn ich nicht mehr weiter weiß, dann bilde ich einen Arbeitskreis“ – so mag einem das vorkommen. Das ist es aber nicht. Der geplante Unterausschuss zielt vielmehr auf die Entwicklung konkreter Projekte für den ländlichen Raum. Es geht also gerade nicht darum, politisch zu debattieren.

Einen solchen Unterausschuss gibt es bereits seit 2010 im Ortenaukreis. Die Verwaltung wurde daher beauftragt, Kontakt mit dem Ortenaukreis herzustellen und darum zu bitten, dass Vertreter von dort die Arbeit des Ausschusses unserem Kreistag mal vorstellen.

Idealerweise ist er paritätisch zusammengesetzt aus Kreisrätinnen und Kreisräten sowie Vertreterinnen und Vertretern der im Kreis tätigen Einrichtungen. Diese Runde entwickelt dann konkrete Projekte zu verschiedenen Themenbereichen und bringt sie auf den Weg. Paten achten darauf, dass sich die Projekte entwickeln.



Es geht also um die Vernetzung der entscheidenden Gremien – hier der Kreisrat – mit den handelnden Einheiten, den Einrichtungen im Landkreis. Daraus entstehen Synergien und es werden Doppelstrukturen vermieden.

Hierbei kann es um wohnortnahe Infrastrukturprojekte, wie z.B. mobile Lebensmittelverkaufswagen, um den demographischen Wandel im Tourismus, um integrale Mobilitätskonzepte oder auch um die Stärkung bürgerschaftlich getragener Unterstützungsstrukturen und vieles andere mehr gehen.

Wir sehen für unseren Landkreis große Vorteile, die für einen solchen Unterausschuss sprechen, eben weil er nicht nur redet, sondern macht. Konkrete Umsetzungen der Kreispolitik, die den Landkreis voranbringen und von den Bürgerinnen und Bürgern erlebt werden können

Oswald Prucker

Impressionen vom Sommerferienprogramm

Bilder sagen mehr als tausend Worte:



„Rassismus unterm bürgerlichen Mäntelchen“

Die AfD sei nicht an sachlicher Arbeit interessiert, sondern an Vorverurteilung und Hetze, lautete eine von sechs Thesen, die die SPD-Landtagsabgeordnete Sabine Wölfle jüngst in Bollschweil vortrug. Auf der Grundlage gut dokumentierter Vorgänge ging die Referentin mit der, wie sie sagte, „unbestritten rechtspopulistischen Organisation“ hart ins Gericht. In der Gaststätte „Bolando“ berichtete sie unter dem Titel „Wölfe im Schafspelz“ anhand zahlreicher Belege über die „Rhetorik der Rechten“ und ihr provokatives Auftreten im Stuttgarter Landtag.

Nach Wölfles Beobachtung sympathisierten zwei Drittel der baden-württembergischen AfD-Abgeordneten mit dem völkisch-rassistischen „Flügel“ Björn Höckes. Diese Gruppierung – so These Nummer zwei – beleidige und diffamiere im Parlament gezielt politische Konkurrenten und Institutionen. Die paar Gemäßigten hielten die Füße still und hofften, dass sich die AfD von den Rechtsradikalen, Rassisten und Antisemiten in ihren Reihen trennt. „Die scheinen aber eher stärker zu werden“, urteilte die SPD-Abgeordnete.

Die aktuelle Bedrohung durch Rechtsradikale verdeutlichte die SPD-Kreisvorsitzende Birte Könnecke. Inzwischen sei die rechte

Gewalt im Lande nicht mehr zu übersehen. Sie verwies auf eine Veröffentlichung des Bloggers und Journalisten Sascha Lobo. Der hatte in einer Kolumne eine „Nazi-Ignoranz“ der deutschen Politik behauptet und auf Todes- beziehungsweise Feindeslisten gewaltbereiter Rechtsradikaler verwiesen. Diese enthielten nach Angaben der Bundesregierung Mitte 2018 Kontaktdaten von 25.000 Personen, wobei die meisten Betroffenen davon gar nichts wissen. Hier, so Könnecke, würden Personalien sogenannter „Volksverräter“ gesammelt, die dann bei der „Machtübernahme“ als erste „entsorgt“ werden müssten.



Sabine Wölfle sprach auf Einladung des SPD-Kreisverbandes Breisgau-Hochschwarzwald und des Vereins „Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“, der sich den Schutz der demokratischen Republik auf die Fahne geschrieben hat. Die Abgeordnete unterstrich, dass ihre AfD-Thesen auf alle deutschen Parlamente anwendbar seien. Die AfD decke in ihren Reihen Rechtsextreme und Antisemiten und grenze sich weder

im Handeln noch in der Sprache von diesen ab, lautet These Nummer drei. Außerdem mache die AfD „Politik gegen die Interessen der Menschen“ (4), stelle „Provokation und Rüpeleien in den Mittelpunkt ihrer Politik“, lasse aber „Konzepte völlig vermissen“ (5). Darüber hinaus werfe die Finanzierung durch AfD-Unterstützer „massive Fragen von Illegalität“ auf (6).

Längst ist der Verfassungsschutz auf die AfD und AfD-nahe Organisationen wie die Identitäre Bewegung und die Jugendorganisation der Partei aufmerksam geworden. „Völlig unglaublich“ sei die Mutterpartei bei dem Versuch, sich von den radikalen Strömungen zu distanzieren. Zur Untermauerung ihrer Thesen führte die Sozialdemokratin Belege aus Protokollen und Video-Mitschnitten von Landtagssitzungen an. Dabei wurde deutlich, dass große Teile der AfD staatliche Hoheitsrechte offenbar nur jenen zugestehen wollen, die dem deutschen „Volkskörper“ angehören, während das Grundgesetz den staatlichen Ordnungsrahmen unabhängig von Herkunft, Religion oder weltanschaulicher Haltung der politisch Agierenden definiert.

Als Beispiel dafür, wie die Rechten im Landtag mit Unterstellungen arbeiteten, zitierte Sabine Wölfle den AfD-Fraktionsvorsitzenden Bernd Gögel. Dieser hatte in der Debatte am 30. November 2016 den Ausschluss der Presse beim kleinen Parteitag der AfD in Kehl unter anderem mit dem Vorwurf begründet, dass da eine an skan-

dalisierender Berichterstattung interessierte „Systemjubelpresse“ aufgetreten sei. Außerdem, so sein Verdacht, nötige die Gebühreneinzugszentrale (GEZ) „das deutsche Volk“ dazu, „seine Verknechtung auch noch selbst bezahlen“ zu müssen.

„Überhaupt keinerlei Schamgrenzen“ erkannte die SPD-Abgeordnete bei den verbalen Entgleisungen von Stefan Räßle. Der „hat uns am 9. November 2016 als Volksverräter bezeichnet und am 19. Juli 2018 als vollgefressene, (...) kaputtgesoffene Politiker“. Die anderen Abgeordneten habe er als „faulen Haufen floskelschwingerer Parlamentsfüllmasse“ verunglimpft, die SPD als „Koksnasen“ und die Grünen als Antifa-Kiffer. „Nicht ganz so ordinär in der Wortwahl“ sei Jörg Meuthen. Der, so Wölfle, hänge sich als Professor, „immer das bürgerliche Mäntelchen um“, behaupte aber gleichwohl, dass Deutschland ein Staat sei, „der rechtsstaatliche Grundlagen unterminiert“. Anstoß nahm Wölfle daran, dass der Holocaust-Leugner und bekennende Antisemit Wolfgang Gedeon zwar auf Betreiben von Meuthen aus der Fraktion ausgeschlossen wurde, bei der AfD aber weiter ein- und ausgehe. Dessen Anhänger bekleideten auch heute zentrale Positionen in der AfD, sagte die SPD-Abgeordnete. Das Parteiausschlussverfahren gegen Gedeon sei weiter anhängig. „Inoffiziell geht da aber gar nichts“, so Sabine Wölfle.

Gedeon habe auf dem AfD-Bundesparteitag im November 2017 einen „sekundären

Antisemitismus“ befürwortet, in der Stuttgarter Plenardebatte am 20. März 2019 den Völkermord an den Herero und Nama als normale koloniale Kriegführung bezeichnet und den Kolonialismus als Zeichen dafür gewertet, „dass die europäische weiße Rasse anderen Völkern und Ethnien zivilisatorisch weit überlegen war“. Die Referentin nannte dies einen Beleg dafür, dass die AfD Rechtsextreme in ihren Reihen decke. „Die Kern-DNA der AfD ist ganz klar der Rassismus. Und der richtet sich auch gegen unsere Parlamentspräsidentin Mutem Aras“, sagte die Sozialdemokratin. Sie erinnerte an den Rauschmiss der AfD-Politiker Stefan Räßle und Wolfgang Gedeon durch die Landtagspräsidentin am 12. Dezember 2018, der laut Urteil des Landesverfassungsgerichts vom 22. Juli diesen Jahres rechtens war.

Jeder dürfe bei der AfD offenbar nicht nur denken und tun, sondern auch sagen, was er will - und das im Parlament, befand Sabine Wölfle. „Da gibt es offenbar keine moralische Grenze.“ In der Bevölkerung zeige die AfD aber eine ganz andere Seite, so die Referentin. Da rede sie den Leuten nach dem Mund, weil sie alle Wählerschichten ansprechen wolle. Und da gebe sie sich als bürgernahe Partei, als einzige, die noch auf das Volk hört. Wenn man dann aber mal genau schaue, was sie beschließen auf ihren Parteitag, dann, so die Rednerin, unterscheide sich das dann doch erheblich von dem, „was sie den Menschen draußen erzählen“. So trete die

AfD ein für die Streichung von Arbeitslosenberatungszentren, erzähle den Hartz-IV-Empfängern, dass sie sich für sie einsetze, wolle aber „eher, dass Arbeitslose zu einer Art Zwangsarbeit verpflichtet werden“.

Chancengleichheit sei für die AfD überhaupt kein Thema, urteilte Sabine Wölfle. Die AfD spreche von „Gender-Gaga“ und trete letztlich dafür ein, dass - „wie in der Nazizeit“- Frauen Kinder kriegen und ganz ihre Mutterrolle einnehmen. Zur Europawahl habe die AfD „die schlimmsten Hetzer und Lügner“ nominiert. Nicht ein einziger, so Wölfles Beobachtung, habe etwas Positives über Europa gesagt. Mit Dubravko Mandić sitze nach der Kommunalwahl 2019 im Freiburger Stadtrat nun auch ein zweifelsfrei rechtsextremer AfD-Politiker, beklagte sie. „Von der NPD unterscheiden wir uns vornehmlich durch unser bürgerliches Unterstützerumfeld, nicht so sehr durch Inhalte“, hatte Mandić 2016 erklärt.

Angesichts des Bekenntnisses des AfDlers Thomas Seitz, der 2018 unverhohlen sein Eintreten für eine „Neue Ordnung“ völkischen Zuschnitts in Deutschland kundgetan hatte, rief Sabine Wölfle die Bürgerinnen und Bürger dazu auf, mehr gegenseitige Wertschätzung zu zeigen, Mut zum Widerspruch an den Tag zu legen, demokratische Parteien und Institutionen zu unterstützen, die Angebote politischer Bildung zu nutzen und wachsam zu sein gegenüber radikalen Bestrebungen.

Bernd Michaelis

Sommerfest 2019



Nach 2017 feiern wir wieder ein großes Sommerfest im Bad Krozinger Kurgarten und dafür haben wir jede Menge vorbereitet:

Kaffee und Kuchen gibt's, Waffeln, Dönervariationen und Kartoffelpuffer sind am Start. Für die Kleinen gibt es jede Menge Spielideen vom Spielmobil inklusive der allseits beliebten Rollenrutsche. Für musikalische Unterhaltung sorgen Mike Schaefer, Thorsten Jung und Lothar Fleck. Beim Quiz gibt es wieder eine Berlin-Reise und andere attraktive Preise zu gewinnen.

Kommt vorbei und genießt den Tag mit uns!

Termine, Termine

Stammtische

Kaiserstuhl – Tuniberg – March

Montag, 9. September, Dienstag, 8. Oktober, Montag, 11. November und Dienstag, 10. Dezember immer um 19 Uhr im Elsässer Hof, Breisach.

Hochschwarzwald

Immer am Mittwoch und zwar am 25. September, 23. Oktober, 27. November und 25. Dezember jeweils um 19.30 Uhr und immer im Hotel Jägerhaus, Postplatz 1-2, Titisee-Neustadt.

Breisgau

Immer Donnerstags ab 19:30 Uhr und zwar am 12. September, im Dorfgasthaus Bolando in Bollschweil, am 10. Oktober in der Pizzeria Bellavita in Ehrenstetten, am 14. November im Bolando und am 12. Dezember um 19:30 Uhr im Gasthaus Adler in Offnadingen.



Gekommen, um zu hören!

Das war das Motto, mit dem SPD-Bundesumweltministerin Svenja Schulze zum Bürgerdialog eingeladen hat – so auch am 15. August in Kirchzarten. Zusammen mit unserer Parlamentarischen Staatssekretärin und MdB Rita Schwarzelühr-Sutter stellte sie sich den Fragen der BürgerInnen.



Vom Ortsverein Dreisamtal bestens organisiert und moderiert führten die Fragen durch die vier Themenschwerpunkte Bundespolitik, Energie, Mobilität und Landwirtschaft & Naturschutz.

Von Müllexport, 5G, Windenergie und Stromtransport, Elektromobilität bis hin zu Flügen zwischen den Ministerien in Bonn und Berlin oder die CO2-Steuer wurde auf alle Fragen der BürgerInnen eingegangen.

Noch direkt vor Beginn der offiziellen Veranstaltung hatte unsere Christa Schönherr (SPD Titisee-Neustadt) die Gelegenheit genutzt, die Umweltministerin zum Thema „Batterien für die E-Mobilität“ zu befragen. Zur Herstellung dieser Batterien wird unter anderem Lithium und Kobalt benötigt und in Afrika und Südamerika abgebaut bzw. gewonnen. Nicht nur verheerende Arbeitsbedingungen, sondern auch gravierende Umweltschäden werden hierfür in Kauf genommen.



Umweltministerin Schulze erläuterte, dass hier bereits fieberhaft Forschungen in Richtung Batterie-Recycling betrieben werden und sie sich bei einem persönlichen Besuch im Forschungszentrum Hilten informiert hat, welche Möglichkeiten es bei der Produktion von umweltfreundlichen Batterien gibt. Sie erklärte aber auch, dass bisherige Ergebnisse noch lange nicht zufriedenstellend sind und hier noch deutlich mehr getan werden muss.

Insgesamt eine sehr gelungene Veranstaltung, auf der auch schwierige Fragen Gehör gefunden haben.

Tanja Kühnel

Warum wird das Landratsamt umstrukturiert

Das Landratsamt wird umstrukturiert und wir Kreisräte erfahren davon eher nebenbei. Kein Wort dazu, warum Dezernate zusammengelegt werden. Kein Wort zu den Kosten eines Gutachtens zu dieser Umstrukturierung. Nix. Transparenz geht anders.



Gerade im Bereich Bauamt erreichen uns immer wieder Beschwerden von Kreiseinwohnern. Daher wüssten wir gerne, welche Verbesserungen die Veränderungen konkret bringen sollen. Darüber berichtet Birte Könnecke in einem Video auf unserem Youtube -Kanal. Das Video erreicht man über diesen Link:

<https://youtu.be/BzbLIOFcMLk>

Oswald Prucker

WIR AUF YOUTUBE

Kleiner Tipp: Man kann unseren [Youtube-Kanal abonnieren](#). Einfach klicken oder Code scannen.



Trauerspiel Mobilfunk

Nach einer neueren Studie liegt unser Landkreis in Deutschland bei der LTE-Versorgung ganz weit hinten: Rang 383 von 425 Landkreisen. Deutschland insgesamt liegt weit abgeschlagen zwischen dem Senegal und Marokko.



Warum das so ist, erläutere ich am Beispiel meines Heimatortes Merdingen. Es ist eine längere und frustrierende Geschichte, ein Beispiel für die typische deutsche Krankheit: Es dauert immer ewig, bis irgendwas fertig wird. Guckt es euch an:

<https://youtu.be/jkOsoobA0Nw>

Oswald Prucker

IMPRESSUM

Herausgeberin & V.i.S.d.P. ist die Kreisvorsitzende der SPD Breisgau-Hochschwarzwald:

Dr. Birte Könnecke, SPD Regionalzentrum
Merzhauser Straße 4, 79100 Freiburg

Redaktion: O. Prucker, B. Könnecke

redaktion@spd-breisgau-hochschwarzwald.de